



Aus der Landeskirche

Corona macht uns kreativ für Gottesdienste mit Kindern und Familien

Das hätten wir uns alle so nicht vorstellen können: Keine Kontakte, keine Begegnungen, kein normaler Alltag und auch keine Gottesdienste. Das war noch nie – oder? Jedenfalls kann sich keiner von uns an so etwas erinnern. Aber solche Situationen wecken Phantasie und Kindergottesdienst-Menschen sind phantasievoll und kreativ. Das haben sie in der letzten Zeit bewiesen. Wir haben einige Ideen zusammengestellt, die zeigen: Hier sind Menschen, die sich Gedanken machen über Kinder und Familien und was sie brauchen. Es geht nicht darum, um jeden Preis wieder das anzubieten, was immer war. Es geht zunächst mal um ein Zeichen:

*Wir haben euch nicht vergessen.
Wir haben eine Ahnung davon, wie es euch geht.
Wir haben Ideen, was ihr gemeinsam machen könnt.*

Als erstes erreichte uns eine Idee und Aktion von Katrin Füßer von der Jugendzentrale Neustadt: „Liebe Pfarrer*innen und Kolleg*innen, am Wochenende wurde ich aufmerksam gemacht auf eine, wie ich finde, schöne Aktion! Eine ehemalige Ehrenamtliche ist mit ihrer Mutter auf diese tolle Idee gekommen und ich habe die beiden gerne darin unterstützt. Deswegen möchte ich Ihnen/Euch diese Aktion weiterleiten, da viele Eltern dankbar sind für jede sinnvolle Aktion für ihre Kinder.“

An so vielen Fenstern hab ich die Ausmalbilder gesehen! Auch bei Leuten, von denen ich es wirklich nicht erwartet habe. Gemeinsam mit dem Kerze-Anzünden und dem abendlichen Geläut war auch das ein Zeichen des Zusammenhalts und der gemeinsamen Hoffnung.



#wir halten zusammen, #wir machen das Leben bunter

Sissy Pfeiffer-Müller schrieb uns im Mai: Sabine Weißhäuptel und ich bieten bei uns im Dorf Siebeldingen einen ökumenischen Kindergottesdienst an. In der Regel besuchen 17 Kinder unseren monatlichen KiGo. Wir hatten eine Idee und setzen diese in die Tat um. Wir verteilten an all unsere Kigo-Kinder einen Brief und ein Stück Stoff darin, mit der Bitte dieses bunt zu bemalen, mit dem was sie gerade bewegt. Es kamen einige bunt bemalte Stoffstücke an uns zurück, diese nähten wir zu einer großen Fahne zusammen. Symbolisch steht sie für #wir halten zusammen, #wir machen das Leben bunter. Die Kinder freuten sich sehr über ihre Post, über die tolle Aufgabe und können seit heute ihr Gesamtkunstwerk an der Kirche bewundern. Die Resonanz ist bis jetzt durchweg positiv. Sofort waren schon einige Kinder zum Besichtigen dort.



Im Evangelischen Kirchenboten berichtete dann Florian Riesterer darüber:

Kinder gestalten Kirchenfahne

Aktion von Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen kommt sehr gut an

Siebeldingen. An der protestantischen Kirche in Siebeldingen weht seit Kurzem deutlich sichtbar eine Fahne. Die vergangenen Wochen hatten Sissy Pfeiffer-Müller und Sabine Weißhäuptel allen Kinderkirchenkindern im Dorf persönlich einen Brief eingeworfen.

Darin waren Lieder aus dem Kindergottesdienst, ein Psalm und ein Stück Stoff, den die Kinder selbst gestalten durften. „Seit etwa eineinhalb Jahren finden in Siebeldingen ökumenische Kindergottesdienste statt, aber aufgrund der Corona-Pandemie war der letzte schon am 8. März, und wann der nächste sein kann, ist noch sehr unsicher“, sagt Pfeiffer-Müller. „Wir wollten deshalb die Gemeinschaft sichtbar werden lassen und nicht in Vergessenheit geraten“, erklärt sie.

21 Stücke Stoff kamen an die Kindergottesdienst-Mitarbeiter zurück, die sie zu einer großen Fahne zusammennähten und aufhängten, zusammen mit einem Erklärtext zur Aktion. Die Reso-

nanz sei bis jetzt durchweg positiv. Einige Kinder hätten die Fahne, die Mut in dieser schweren Zeit machen soll, schon besichtigt, sagt Pfeiffer-Müller. *flor*



Bunt: Die Fahne an der Kirche. Foto: pv





Masken aus unseren Kigo-Altardecken

Masken aus unseren Altardecken – diese Idee ist auch jetzt noch aktuell. <https://www.kigo-pfalz.de/> (Was uns bewegt)

Wer noch unsere Kigo-Tücher hat (am besten das Altartuch mit vier Abbildungen), der/die kann da jetzt etwas sehr Nützliches und Originelles daraus machen. Aus dem Altartuch kann man vier verschiedene Masken machen. Zunächst schneidet man an allen vier Ecken das Motiv so aus, dass der obere Rand (etwas über dem Motiv) 34 cm lang ist und durch die Mitte unter dem Motiv noch etwas weißer Stoff zu sehen ist, bevor er parallel zu oben abgeschnitten wird. Es fehlen zwei Stoffecken, mit denen unterschiedlich umgegangen werden kann. Der obere Rand der Maske wird zu einem Hohlsaum verarbeitet (Bügeln hilft) und dabei ein Pfeifenputzerdraht eingenäht. Der Draht gibt dann guten Halt über der Nase.



Aus dem Stoff zwei Ecken zuschneiden, die Nähte des Tuches auftrennen (sonst werden es zu viele Stoffschichten) und rechts und links unten passend annähen. Den unteren Rand auch mit Hohlsaum versehen. Dann werden aus dem mittleren Stoffteil Streifen geschnitten für die Bindebänder. Die werden hälftig längs gebügelt. Und so an die gekräuselten Stoffränder genäht, dass sie rechts und links mittig die Seitenränder einfassen. Der Draht wird rechts und links durch ein paar Stiche fixiert.

Post vom Kindergottesdienst



Jennifer Hoppstädter ist Pfarrerin in Dansenberg und Hohenecken und hat den Kindern Post geschickt.

Kindern Post geschickt:

29.10.2020 und Hohenecken und hat den Kindern Post geschickt.

„Unsere Kindergottesdienstteams haben sich so gefreut: In Dansenberg hatten wir große Erfolge, indem wir begonnen haben Kinderkirchentage zu feiern und auch in Hohenecken konnten wir in unserer Mokiki (monatliche Kinderkirche) endlich wieder eine hohe Anzahl an Kindern verzeichnen. Dann kam Corona...

- Wie können wir den Kontakt zu unseren Kindern behalten, damit wir sie nicht wieder verlieren?
- Wie können wir ihnen zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben, auch, wenn wir uns nicht mehr treffen können?
- Wie können wir einen Teil dazu beitragen, damit die schwierige Situation für sie und ihre Eltern erträglicher wird?

Das waren die Fragen, die uns umgetrieben haben.



Kurz vor Ostern kam uns dann die Idee, allen Kindergottesdienstkindern zu schreiben, um ihnen ein frohes Osterfest zu wünschen. Aus einem einzigen Brief wurde schließlich eine ganze Osterpost mit Rezepten, Bastelideen und einer biblischen Geschichte. Besonderes Highlight war ein kleines Geschenk passend zur Geschichte.

Die Post wurde so gut angenommen, dass wir uns entschieden haben, alle Feiertage auf diese Art zu überbrücken, bis wir wieder gemeinsam feiern können.



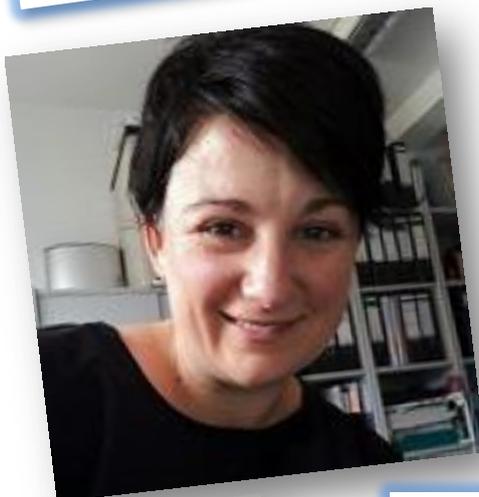
Als am Sonntag Rogate wieder in unserer Kirche Gottesdienst gefeiert wurde, war klar: Für Kinder können wir noch nichts anbieten. Deshalb wollten wir ein Zeichen setzen: Unsere sorgfältig gepackten Tüten zum Sonntag sollten Kindern und Familien zeigen: Wir haben Euch nicht vergessen!

Für jeden Sonn- und Feiertag wurden Papiertüten beklebt mit dem Namen des Sonntags und einer kleinen Erklärung zu seinem Thema. Hineingepackt haben wir eine kleine Andachtsliturgie für zu Hause, ein Teelicht, eine biblische Erzählung zum Tag, eine kleine Geschichte zum Thema des Sonntags und eine kreative Idee dazu. 20 bis 25 Tüten gab es zu jedem Sonntag, die nach dem Gottesdienst an die verteilt wurden, die sie für Kinder daheim oder in der Nachbarschaft mitnahmen. Manche haben sie wohl auch einfach für sich selbst mitgenommen. Später wurden die übriggebliebenen Tüten an Familien des Kindergottesdienstes *Regenbogenzeit* noch verteilt. Bis zum Ende der Sommerferien haben wir 14 mal 25 Tüten gepackt und verteilt.

Sonntagstüten



Gottesdienst in der Tüte



Kerstin Holzhäuser ist Gemeindediakonin in Odenbach und berichtet: Nachdem ich erst einmal gelähmt war und gar nicht wusste, was tun, habe ich auf Instagram die Idee gesehen vom „Gottesdienst in der Tüte“. Und da dachte ich, dass ich genau das auch für unsere Kigo-Kinder machen möchte. Insgesamt haben wir drei Tüten verteilt und jedes Mal waren es über 40 Kinder, die eine bekommen haben. Es war mir wichtig, dass die Kinder die Sachen direkt nach Hause bekommen und die Eltern eben nicht wieder ein *digitales* Angebot irgendwo abholen müssen und die Kids das möglichst alleine hin bekommen. Außer bei den ganz Kleinen, die z. B. Hilfe beim Vorlesen brauchen.



Angefangen haben wir mit der Ostertüte: darin war die Ostergeschichte (zusammengestellt von meiner Bilderkartei fürs Kamishibai), unser Kigo-Segen (s. u. bei den Familientüten aus Speyer), ein verziertes Teelicht, Ausmalbilder von Bine Brändle und ein bisschen Osterschokolade.





In die zweiten Tüte kam die Geschichte von Anja Bein „Knuddel und sein Hut“, eine Bastelanleitung für einen Segenshut (KIKI-Beilage des Kirchenboten), von Labbé hatte ich noch die Falanleitung für einen Samurei-Helm dazugelegt, unseren Segen (s. u. bei den Familientüten aus Speyer), ein Liedblatt mit den Liedern „Sei behütet“ und „Immer und überall“ und das Spiel „Bamboleo“. Die Anleitung dafür habe ich von der Juz Grünstadt.

Für die Pfingsttüte habe ich die Geschichte wieder anhand meiner Bilderkartei zusammengestellt, von Labbé zwei Bastelvorlagen für Windräder dazu gelegt, einen Pfingstsegen, und eine kleine Geburtstagskerze.



Pfingstsegen
 Gott segne uns mit Liebe,
 die wie Feuer vom Himmel
 auf uns fällt und unser Herz wärmt.
 Gott segne uns mit Hoffnung,
 die wie ein frischer Wind
 unser Leben durchweht und
 uns beflügelt und trägt.
 Gott segne uns mit Glauben,
 der uns wie ein starkes Band
 zusammen hält und uns miteinander
 verbindet in der Kraft des Geistes.
 Amen.

Seid gesegnet und behütet. Und bis wir uns wiedersehen,
 möge Gott seine schützende Hand über euch halten.

Das war unser Angebot speziell für den Kindergottesdienst. Auch unsere anderen Gruppen (Kindergruppe und Kochen) haben jeweils Tüten bekommen mit Bastelideen, Rätseln, Kochrezepten, Experimenten usw. Ich habe als Rückmeldung bekommen, dass sich die Kids sehr gefreut haben, wenn Post für sie im Briefkasten war. Gleichzeitig haben aber auch einige die Sachen gar nicht genutzt. Das finde ich gar nicht schlimm, denn es gab einiges an Angeboten in dieser Zeit und meine eigenen Kinder waren auch einfach froh, viel im Garten sein zu können. Wichtiger finde ich, ein Zeichen zu setzen und zu zeigen: Ich denke an dich und du bist mir wichtig – gerade in dieser Zeit. Und ganz nebenbei bleiben wir als Kigo/Kirche/Gemeinde „im Rennen“. Manchmal haben sich beim Verteilen auch gute Gespräche oder Begegnungen über den Gartenzaun ergeben und das fand ich sehr wertvoll. Manche Familien haben ein Foto von einer Bastelaktion oder ihres kleinen Kigos zuhause geschickt, das haben wir dann auf Instagram veröffentlicht („kirchenodwola“)



In den Sommerferien veranstalten wir normalerweise immer eine Woche *Regenbogentage*. Dieses Jahr haben wir uns für ein *Regenbogen-Spezial* entschieden, das Corona-Regel-tauglich war. Wir hatten neun Aktionen, von Radfahren über Basteln, Waldtage, Mose-Rallye, Basteltag und Kinderkino. Wir haben die Aktionen nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern nur gezielt die Kinder eingeladen, die auch sonst in den Kigo und zu unseren anderen Gruppen kommen. Insgesamt haben 29 unterschiedliche Kinder an 1 bis 5 Aktionen teilgenommen. Das war einfach schön!

Familientüten - gepackt mit Liebe



Anja Bein, Gemeindediakonin in der Gedächtniskirche Speyer, schreibt über ihre Familientüten-Aktion:

Wir haben die Tüten in den letzten sechs Wochen vor den Sommerferien gemacht und in die Kirchen bzw. im Kindergarten verteilt. Sie kamen gut an und wurden auch von Nachbarn, Paten oder Großeltern mitgenommen und überbracht.

Ich habe die Tüten entworfen und gebastelt mit Ideen, die ich zum Teil von anderen Kindergottesdiensten (Bayern, Gesamtverband,..) übernommen hatte. Zwischen 60 – 90 Tüten waren es jede Woche. Das alles war viel Arbeit, aber ich hatte ja keinen Kinder „in echt“, und somit war ich zumindest für sie da.

Diesen Segen gab es jedes Mal:

Zum Beispiel gab es eine Tüte zum Thema Segen und darin die Geschichte von der Schnecke, die ein wahrer Segen ist (<http://andreasgemeinde-darmstadt.de/?p=2148>).

Dazu gab es eine Bastelanleitung für eine Zeitungsschnecke (Pinterest) und eine Idee für einen „Segen to go“ (Idee: Pinterest).

Gott,
der wie Vater und Mutter für dich ist,
gebe dir einen festen Stand,
damit dich keiner so leicht umwerfen kann.
Er stärke dir denn Rücken,
damit du stark und aufrecht
durch das Leben gehen kannst.
Er halte seine Hand über dich,
um dich zu beschützen und zu segnen.
Er gebe dir immer eine Freundin
oder einen Freund an die Hand,
damit du nicht alleine lachen und weinen
musst.
So segne dich der gute Gott.
Amen.



Zum Sonntag Trinitatis sind die Geschichte und die Idee von Brigitte Messerschmitt aus den Online-Materialien vom Gesamtverband für Kindergottesdienst (<http://kindergottesdienst-ekd.de/material/Downloads.php>).



Gottesdienste mit Kindern und Familien - digital Kein Gottesdienst ist auch keine Lösung



Gerhard Jung arbeitet im Gemeindepädagogischen Dienst im Dekanat Donnersberg und ist auch Dekanatsbeauftragter für Gottesdienste mit Kindern und Familien.

Es ist Mitte März – und plötzlich habe ich ganz viel Zeit: Der Corona-Shutdown ist da. Während das öffentliche Leben runtergefahren wird, explodiert das virtuelle Leben. Alle wollen plötzlich was im Internet machen. Die Übertragungsraten werden gesenkt, damit „das Netz“ nicht zusammenbricht. Ja, und auch ich überlege, wie ich meine Krabbel-, Kita- und Kigo-Kinder erreiche, ohne ihnen zu nahe zu kommen. Für die Krabbelgruppen ist es noch einfach. Ich schalte die Webcam ein, singe Lieder und mache die Bewegungen dazu und versende es an unsere diversen Gruppen aufs Handy. Für die monatlichen Krabbel- und Kita-Kinder-Godis ist das aber zu wenig. Also bereite ich wie üblich einen Godi vor, schnappe mir meine Kamera und gehe in die Kirche. Oha, an was ich da alles denken muss: Bin ich gut zu hören? Wann läuten die Glocken? Sieht man mich gut, wenn das Licht von der Seite kommt? Bin ich bei Bewegungsliedern ganz im Bild? Schneidepausen vor und nach den einzelnen Beiträgen nicht vergessen. Kein Beitrag länger als 10 Minuten, sonst schaltet die Kamera ab, usw.



Mittlerweile verstehe ich, warum bei manchen Kinofilmen am Ende die lustigsten „Outtakes“ gezeigt werden. Von der reinen Filmzeit blieb nach dem Schneiden nur noch die Hälfte bis 2/3 übrig – und trotzdem sind noch „Fehler“ drin. Ich habe nicht viel Ahnung von der ganzen Sache und bin da relativ unbefangen drangegangen. Meine Motivation war, denen, die mir anvertraut sind, etwas Gutes zu tun, ein Signal zu senden: Ich denke an Euch.

Am 26. Juni ging das „vorläufig“ letzte Video online – und am Sonntag danach haben wir diesen Godi auch noch live gefeiert – mit zwölf Leuten. Und wer nicht dabei sein konnte, der kann nun auf Youtube mitfeiern. Es hat Spaß gemacht, mal was Neues auszuprobieren. Auch die Rückmeldungen waren positiv. Die Klickzahlen waren sehr unterschiedlich, aber ich habe auch gelernt, dass die „durchschnittliche Verweildauer“ im Video aussagekräftiger ist. Und die war teilweise sehr kurz. In einem Video kann ich nämlich „vorspulen“, live geht das nicht. Dafür kann ich live direkt auf die anwesenden Menschen und Situationen eingehen, agieren und reagieren.



Fazit: Ja, ein Online-Video-Godi ist ein tolles Medium und kann eine nette Ergänzung sein, aber es ersetzt nicht den persönlichen Kontakt. Trotzdem kann es u. U. auch mal zum Einsatz kommen: Biblische Geschichte mit Figuren als Stopp-Motion; ein Bilderbuch als Film gezeigt; das Krippenspiel vor Heiligabend gefilmt und in einer Kirche gezeigt, in der wenig bis kein Platz ist für eine Live-Aufführung ist. Das sind nur einige Überlegungen. Denn eines hat sich im Laufe von Corona auch gezeigt: Sich nur noch per Internet und/oder Videoschleife zu begegnen ist auf die Dauer, selbst für Kinder und Jugendliche, langweilig. Darum wurde Jesus ja auch „live“ in Bethlehem geboren und nicht nur „hochgeladen“.



Thema des Videos	Link
Das verlorene Schaf	https://youtu.be/xeKrIrFrMOM
Jona	https://youtu.be/bTK7YKpTulw
Ostern – Der Stein	https://youtu.be/b85PzYp0pks
Ostern – Der Schmetterling	https://youtu.be/LGNaLfDlpsw
Himmelfahrt + Pfingsten	https://youtu.be/TgtMJpL8BEg
Wie schön, dass wir verschieden sind	https://youtu.be/K4njKODIkhc



Sommer mit Abstand... „Ferien im Schuhkarton“

Gabi Rathke berichtet von einer Aktion der Evangelische Jugend Pirmasens /Gemeindepädagogischer Dienst Pirmasens



Evangelische Jugend Pirmasens
Gemeindepädagogischer Dienst Pirmasens

Sechs Wochen Ferien im Schuhkarton! Als Ersatz für alle Angebote im Sommer haben wir Ideen und Materialien zusammengelegt und ganz viele Bastel-, Spiel- und Geschichtenkartons zusammengepackt. Nach Anmeldung konnten sich die Kinder an bestimmten Abholstationen, meistens an der Kirche oder Gemeindehaus, jede Woche einen Karton abholen und dann war die Woche gerettet!

Jede Woche hatte ein Thema (Insel, Freundschaft, 10 Gebote, Schöpfung, Orient und Kreativ). Dazu gab es jeweils etwa sieben Ideen im Karton. Von Trauminsel bauen (Sand, Papier, Stoff) bis Schmuck aus Klopapierrollen, Tetrapack-Upcycling, Spielanleitungen, Duschgel für Knetseife, Bibelgeschichten passend, Knüpfstern für Armbänder incl. Wolle, Glasmagnete bauen, Sukkulenten in Korken züchten, Globusbastelpackung, Rätsel, Vollmach-Erinnerungsglas, fliegende Fische aus Papier und viel mehr.



Die Rückmeldungen waren sehr gut, der Aufwand ziemlich hoch: 300 Kartons bestücken, im Dekanat ausfahren... Aber es hat richtig Spaß gemacht! Eine Idee, die sich auch für einzelne Gemeinden und mit Hilfe von Konfis, Müttern und Interessierten durchführen lässt!